Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 85 (1998)
Heft: 7-8: Diverse Beiträge

Rubrik: Blickpunkt Kantone

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Blickpunkt Kantone

Aargau

Ablehnung des neuen Hochschulförderungsgesetzes

Massive Kritik des Aargauer Regierungsrates am Gesetzesentwurf

Der Regierungsrat des Kantons Aargau lehnt den Entwurf für ein neues Hochschulförderungsgesetz (HFG) ab. Dies aus staatsrechtlichen, bildungspolitischen und finanzpolitischen Gründen.

Der Regierungsrat anerkennt grundsätzlich den Handlungsbedarf für eine Neuordnung der Hochschulförderung des Bundes. Mit dem vorgeschlagenen Führungsmodell ist er nicht einverstanden und befürchtet einerseits einen zu grossen Einfluss der Universitätskantone, andererseits zu wenig Dynamik für die Errichtung der Hochschule Schweiz.

Pressemitteilung

Matura für alle Lehrpersonen

GKLL: Positives Echo der Kindergarten-Lehrkräfte

Der Verband Aargauischer Kindergärtnerinnen und Kindergärtner (VAK) beurteilt die Gesamtkonzeption Lehrerinnen- und Lehrerbildung (GKLL) positiv. Er begrüsst die Absicht, alle Lehrerbildungen auf Fachhochschulstufe zu vernetzen. Der modulare Aufbau führe weg von der Einseitigkeit und biete auch Kindergarten-Lehrpersonen Wege aus der Sackgasse. Wichtig sind dem Verband die Eintrittsbedingungen. Er ist der Meinung, die Ausbildung zur Kindergarten-Lehrperson dürfe keinesfalls von der übrigen Lehrerbildung abgekoppelt werden. Eine Allgemeinbildung auf Maturitätsniveau für alle Ausbildungsgänge hält er für gerechtfertigt. Der Vorschlag der GKLL, keine Monofachlehrpersonen mehr auszubilden, wird vom VAK begrüsst. Aus pädagogischen Überlegungen scheine dies sinnvoll. Allerdings erfordere die Umsetzung dieses Anliegens gezielte Fortbildungsmöglichkeiten für herkömmlich ausgebildete Lehrkräfte.

‹AZ›, 17.4.98

Über 23 Prozent der Gemeinden zahlen keine Ortszulage mehr

Die Zahl der Gemeinden, die keine Ortszulagen mehr an Lehrpersonen entrichten, hat sich innerhalb eines Jahres mehr als verdoppelt. Das hat eine Umfrage des Aargauischen Lehrerinnen- und Lehrerverbandes (ALV) ergeben. Der Verband verlangt deshalb, dass dieser Lohnbestandteil endlich in die kantonale Besoldung eingebaut wird.

Nicht zuletzt deshalb sind die Ortszulagen, rechtlich eine freiwillige Zulage der Gemeinden, bei interkantonalen Besoldungsvergleichen und in der Relation der Besoldungsstrukturen bei Lohnverhandlungen beziehungsweise Lohnfestsetzungen im Grossen Rat immer als Bestandteil der Besoldung betrachtet worden. Der Ruf nach einer generellen Abschaffung der Ortszulage, deren ursprüngliche Sinn- und Zweckgebung weitgehend entfallen ist, wird immer wieder laut. Erst jüngst hat die Regierung ein weiteres Mal ein Postulat entgegengenommen, nach welchem der Einbau in die kantonale Besoldung zu prüfen ist. Der Lehrerschaft fehlt laut einer ALV-Pressemitteilung allerdings der Glaube, «dass dieses seit vielen Jahren vorgebrachte Anliegen auch wirklich sachgerecht und nicht zum Schaden der Lehrerinnen und Lehrer gelöst wird».

‹ZT›, 17.4.98

Bern

Semesterbeiträge an der Uni Bern steigen

Die bernische Erziehungsdirektion will die Kollegien- und Semestergebühren an der Universität Bern ab kommendem Wintersemester von 530 auf 655 Franken heraufsetzen. Die Erhöhung liegt im nationalen Trend, Studierende vermehrt für ihre Ausbildungskosten zur Kasse zu bitten. Andere Bildungsinstitutionen seien noch viel teurer, rechtfertigt Jakob Locher, Vorsteher des Amtes für Hochschulen, die Anhebung. So müssten angehende Musiker am Konservatorium Bern jährlich 1950 Franken zahlen, die Universität des Tessins verlange gar 2000 Franken (Ausländer bezahlen 4000 Franken). Locher vergleicht die Studiengebühren auch mit den Meisterprüfungen der Handwerksberufe, die ebenfalls bedeutend mehr kosteten. Die Erhöhung auf 655 Franken liege «im Rahmen», kommentiert auch Nivardo Ischi, Generalsekretär der Schweizerischen Hochschulkonferenz. Seit Jahren sei die Teuerung nicht mehr angepasst worden. Darum habe die Hochschulkonferenz den Kantonen empfohlen, die Gebühren schrittweise heraufzusetzen.

‹BZ›, 16.4.98

Umstrittene Halbklassen

Der pädagogische und didaktische Nutzen des Unterrichts in Halbklassen wird von niemandem bestritten. Anlass zu Diskussionen gibt aber die vorgesehene Koppelung der Anzahl solcher Lektionen an die Schulklassengrösse. Die Könizer Lehrerschaft hat sich mit einer Petition dagegen gewehrt, und die Berufskolleginnen und -kollegen der Stadt Bern zogen kurz darauf nach. Aber auch in Muri stösst die neue Interpretation des Halbklassenunterrichts auf Widerstand, und die Recherchen des «Bund» ergaben, Ostermundigen und Kehrsatz wollen ebenfalls protestieren.

‹Bund›, 22.4.98

Tessin

Uni mit Sicht aufs Mittelmeer

Am Mittwochabend hat die Università della Svizzera italiana (USI) in Lugano ihr neues Institut für Mittelmeerstudien (Istituto di studi mediterranei, ISM) eröffnet. Das Institut wird von der Bosca-Stiftung finanziert, hinter welcher der international tätige italienische Weinproduzent Luigiterzo Bosca steht und das vom Politologen Dan Vittorio Segre geleitet wird. Segre, 1922 in Italien geboren und 1939 nach Palästina emigriert, war Soldat in der britischen dann in der israelischen Armee, israelischer Diplomat, Professor an der Universität Haifa und an verschiedenen Hochschulen Italiens und der USA. Das Angebot des ISM umfasst einen Vortragszyklus mit Persönlichkeiten aus Wissenschaft, Politik und Wirtschaft, der am Freitagabend von Ralf Dahrendorf eröffnet wird, und eine Reihe wissenschaftlicher Publikationen. Dazu kommt die Organisation jährlicher Tagungen zu allgemeinen Problemkreisen wie «Grenzen» oder «Wasser» sowie die Durchführung von Seminarien zu spezialisierten Themen, deren erstes dem Seerecht der Mittelmeerstaaten gewidmet sein wird.

‹NZZ›, 7.5.98

Zürich

Erneut mehr Eintritte in die Mittelschulen

In der kürzlich erschienenen Ausgabe des statistischen Mitteilungsblattes der Erziehungsdirektion des Kantons Zürich sind Informationen zu den Bildungsdaten des laufenden Schuljahres 1997/98 in kurzen Textbeiträgen, Tabellen und Grafiken dargestellt.

Bemerkenswert ist der erneute Anstieg der Mittelschuleintritte. Seit 1988 erhöhten sich die Eintritte von knapp 2900 auf den jetzigen Höchststand von mehr als 3550 Schülerinnen und Schüler, 250 mehr als im Schuljahr 1996/97 (+7,6%). Den prozentual grössten Zuwachs innert Jahresfrist erfuhren die Lehramtsklassen mit 13,9% sowie das Langzeitgymnasium mit 10,7%. In den Kurzzeitgymnasien gab es 7,8% mehr Eintritte. Bei den Diplommittelschulen reduzierte sich die Zahl der Eintritte dagegen um 2,6 und bei den Handelsmittelschulen um 16,4%. Insgesamt liegen allerdings die definitiven Übertrittsquoten nur wenig höher als im vergangenen Schuljahr, da nach der diesjährigen Probezeit mehr Schülerinnen und Schüler zurückgewiesen wurden.

Die Gesamtschülerzahl an den Zürcher Mittelschulen stieg um 330 auf über 14700 Schülerinnen und Schüler (+2,3%). Der Zuwachs wurde wieder mehrheitlich durch Bildung grösserer Klassen bewältigt.

Pressemitteilung

Zürich

Pilotgemeinde für das Schulprojekt 21

Die Primarschulgemeinde Affoltern am Albis wurde als Pilotgemeinde für das «Schulprojekt 21» bestimmt. Ab diesem Sommer werden je zwei erste bis dritte Klassen in den Schulversuch einsteigen. Ein Jahr später werden je zwei vierte bis sechste Klassen folgen. Gemäss Konzept lernen die Schülerinnen und Schüler nicht nur in der Klasse, sondern auch in altersdurchmischten Gruppen sowie mit Hilfe von Computern. Zudem wird in einzelnen Stunden der Unterricht in englischer Sprache erteilt. Die in den Klassenzimmern zu installierenden Computer werden von der Firma Apple gratis zur Verfügung gestellt.

Pressemitteilung